

# KURT

der Fisch  
und die  
weite  
Welt



Erlend Loe



ONKEL 8 ONKEL

*Erlend Loe*

**Kurt, der Fisch und die weite Welt**

illustriert von Kim Hiorthøy



## IMPRESSUM

© der deutschen Ausgabe 2013 by ONKEL & ONKEL, Berlin 2013.  
© der Originalausgabe by J. W. Cappelens Forlag AS, Oslo 1994.

Illustrationen und Cover-Artwork: Kim Hiorthøy  
Übersetzung: Volker Oppmann  
Lektorat: Jana Kühn und Stefanie Albrecht  
Korrektur: Christel Dobenecker

ISBN 978-3-940029-97-3  
eISBN 978-3-943945-08-9

[www.onkelundonkel.com](http://www.onkelundonkel.com)



Das ist Kurt. Er ist Gabelstaplerfahrer.  
Gabelstaplerfahrer Kurt ist schon sehr lange Gabelstaplerfahrer.  
Eigentlich schon seit er klein war.  
Zuerst ist Kurt auf die Schule gegangen, genau wie alle anderen  
Kinder. Kurt mochte das überhaupt nicht und war deshalb oft  
schlecht gelaunt.

Aber als er dann nicht mehr zur Schule gehen musste, hat er sich  
einen Gabelstapler gekauft und ist Gabelstaplerfahrer geworden. Das  
mochte er viel lieber.

Kurt hat einen fabelhaften Gabelstapler.

Manchmal, wenn Kurt die Straße entlang fährt, klatschen die Leute und finden, dass Kurt den tollsten Gabelstapler in der ganzen Stadt hat. Er ist gelb und kann mehrere tausend Kilo heben, während Kurt einfach dasitzt und vor sich hin pfeift.

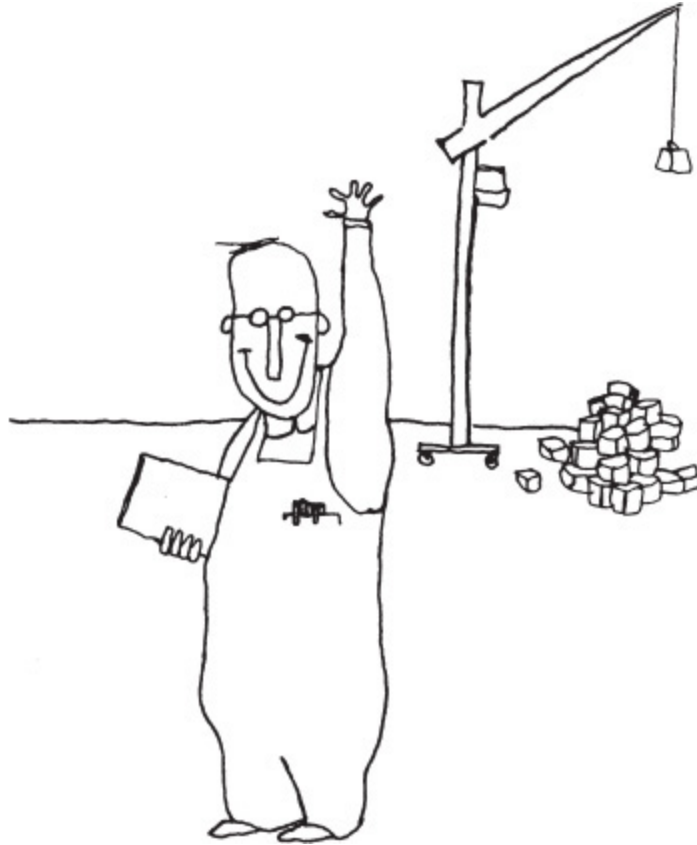
Kurt steht jeden Tag ganz früh auf, um zur Arbeit zu fahren. Er isst zwei oder drei Knäckebröte mit Käse und macht sich noch ein großes Pausenbröte. Dann steigt er auf den Gabelstapler und fährt runter zum Hafen zur Arbeit.



Unten am Kai sagt Kurt zu seinem Chef und zu den Kollegen Guten Morgen. Kurts Chef heißt Gunnar.

Gunnar hat eine sehr hohe Stimme. Fast so hoch wie eine Frau. Und er ist ein ziemlich netter Kerl.

Jaja, guten Morgen zusammen, Jungs, sagt Gunnar mit seiner hohen Stimme.



Guten Morgen, rufen die Jungs zurück.  
Manchmal fragt Gunnar, was Kurt und die anderen nachts geträumt haben. So nett ist er. Normalerweise schaut er aber nur auf die Uhr und sagt, dass sie jetzt aber mal langsam anfangen sollen zu arbeiten. Es gibt schließlich genug zu tun.